



Philippus-Gemeinschaft
D-99628 Guthmannshausen, Triebstrandstr. 180
Tel: 036 373 / 40 331, Fax: 40 492; KSK Sömmerda, Bankleitzahl 820 541 12
Hausgemeinschaft: Konto 340 044 68; e-mail: St.Philippus@t-online.de
Außendienst: Konto 330 400 35; e-mail: Dr.Fischer.PT@t-online.de
Tel: 036 373 / 40 346; Handy: 0172 / 35 33 453

Versöhnungsweg der Philippus-Gemeinschaft Guthmannshausen 2002

Stimmen von katholischen und evangelischen Kirchenvätern und -lehrern zur Judenfrage

(Wir erklären ausdrücklich, dass wir uns diesen unten aufgeführten Haltungen nicht anschließen)

1. Justinus, der Märtyrer, 2. Jhrdt. n.Chr.

„...Ihr habt den Gipfel eurer Verderbtheit erreicht im Hass auf den Gerechten, den ihr getötet habt“

2. Metiton von Sardes, 2. Jhrdt. n.Chr.

„...gesetzesbrecherisches Israel, warum hast du dieses neue Unrecht begangen, den Herren aller Herren in unerhörte Qualen zu stürzen? Du hast gegen deinen Herrn gestimmt. Ihn, vor dem sich die Völker niederwerfen, den die Unbeschnittenen bewunderten, den hast du am großen Fest getötet.

2. Tertullian, 2. Jhrdt. n.Chr.

‘...seit Karfreitag stehe Israel als Christusmörder unter einem Fluch; es sei verworfen und mithin nicht mehr als Gottesvolk anzusehen’;

3. Origines, 2. Jhrdt. n.Chr.

„... die Juden haben Jesus ans Kreuz genagelt. Darum fällt das Blut Jesu nicht nur auf die Juden seiner Zeit zurück, sondern auch auf alle Generationen der Juden bis ans Ende der Welt..“

4. Der Kirchenhistoriker Eusepius, 3. Jhrdt. n.Chr.

„...die Juden sind bei dem von ihnen begangenen Gottesmord blind und verstockt;

5. Johannes Chrisostomos, Bischof von Konstantinopel,

„... Juden sind Vergewaltiger, perverse Banditen, Mörder, Randalierer, vom Teufel besessen, schlimmer als die wildesten Tiere, Kindesmörder, schmutzig und gottlos. Wegen ihres Mordes an Jesus sind sie im Zorn Gottes für immer und ewig verstoßen und bestraft, ohne Land und Tempel. Gott hasst die Juden und wird sie immer hassen. Es ist die Pflicht der Christen, die Juden ebenfalls zu hassen. Je mehr wir Christus lieben, desto mehr müssen wir die Juden bekämpfen, die ihn hassen. Die Synagoge ist ein Hurenhaus, ein Seelenverderb, eine Lasterstätte, ein Teufelsasyl, die Satansburg, die Versammlung der Christusmörder. Gott hasst euch. Wie ein gemästetes und arbeitsunfähiges Tier taugen Juden nur noch für den Schlächter...“.

6. Augustinus, 4.Jhrdt. n.Chr.

„... das wahre Bild des Hebräers ist Judas Iskariot, der den Herrn für Silberlinge verkaufte. Der Jude kann die Heilige Schrift niemals verstehen. Er wird auch ewig die Schuld am Tode von Jesus tragen. Lasst sie unter uns leben, aber lasst sie leiden und beständig erniedrigt sein...“

7. aber nun ein Sprung zu Martin Luther in der Spätzeit, 16. Jhrdt.n.Chr.

„...zweifelt nicht, in Christus Geliebte, dass ihr nach dem Teufel keinen bitteren und gewalttätigeren Feind habt als den richtigen Juden. Die Juden sind rechte Lügner und Bluthunde. Sie sind giftige Schlangen, Meuchelmörder und Teufelskinder“. „...Was wollen wir Christen nun mit diesem verdammten und verworfenen Volk der Juden tun? Wir müssen mit Gebet und Gottesfurcht eine scharfe Barmherzigkeit üben. Ich will meinen treuen Rat geben, dass man ihre Schulen und Synagogen mit Feuer anstecke und – was nicht verbrennen will – mit Erde überhäufe, dass kein Mensch einen Stein sehe ewiglich; Juden sind Brunnenvergifter, rituelle Mörder, Wucherer, Parasiten, der christlichen Gesellschaft schlimmer als Teufel, schwerer zu bekehren als Satan selbst. Sie sind zur Hölle verdammt, sie sind in Wahrheit der Antichristus“.

Kern der Ersatztheologie, wie sie sich von den ersten Jahrhunderten an entwickelte und immer stärker die Geschichte von Kirche und Gesellschaft prägte:

Gott habe die Juden wegen des Gottesmordes verworfen. An ihrer Stelle stehe die (katholische) Kirche als das neue Israel. Alle Segnungen gelten der Kirche. Der Fluch und die Verwerfung gelten den Juden. Die Reformatoren haben sich diese Theologie voll zu eigen gemacht.

„Jesus, du selbst hast gesagt, dass das Heil von den Juden kommt. Du hast dein Volk, aus dem du kommst, geliebt bis zum Tod am Kreuz. Wir Christen aus verschiedenen Kirchen stellen uns unter die Schuld dieser unserer Kirchen in ihrer Geschichte den Juden gegenüber. Wie sich ein Daniel mit der Schuld seines Volkes identifiziert hat, so tun auch wir dieses. Bitte vergib uns diese Schuld den Juden und dir gegenüber. Wir sind es nicht wert, dein Volk zu sein. Aber wir vertrauen auf deine Barmherzigkeit. Danke, Jesus, für deine geduldige, vergebende und so barmherzige Liebe, sowohl zu den Juden als auch zu uns Christen“.

Guthmannshausen im April und Juli 2002

verantwortlich: Dr. Fischer – „Philippus-Gemeinschaft“